



Info-Brief 2

zum Pfarreentwicklungsprozess (PEP)

Mitte Juni 2017

Liebe Damen und Herren,

Im Zukunftsausschuss hat sich etwas getan. Die Beratungen werden konkreter. Verschiedene Szenarien für die zukünftige Gestalt unserer Pfarrgemeinde Herz Jesu in Oberhausen kristallisieren sich heraus. Weitere Diskussionen stehen uns noch bevor. Eine wichtige Station auf diesem Weg war der Pfarreigegurtstag und die sich daran anschließende auswertende Sitzung im Ausschuss. Darüber wollen wir in diesem „INFOBRIEF 2“ informieren.

Nach einer Zeit von etwa 18 Monaten intensiver Beratung, vielen Diskussionen und Impulsen auch von außen hatte der Zukunftsausschuss entschieden, beim so genannten Pfarreigeburtstag am 6. Mai 2017 zum ersten Mal den konkreten Stand der Beratungen im Zukunftsausschuss Herz Jesu allen Interessenten vorzustellen und damit auch die zur Zeit diskutierten Szenarien offen zu legen. Zur Erinnerung: Beim Pfarreigeburtstag 2016 waren alle Mitfeiernden in einer etwa 2-stündigen Runde eingeladen, ihre Ideen, Visionen, aber auch die Sorgen und Ängste offen anzusprechen. Diese wurden im Zukunftsausschuss sehr ernst genommen und bearbeitet. Jetzt also die mit Spannung erwartete Öffnung, mit nochmaliger Einladung, dazu Stellung zu nehmen und sich kritisch oder zustimmend zu äußern.

Nach der mit etwa 500 Personen gut besuchten Hl. Messe stellte der PGR-Vorsitzende Peter Alferding, selbst auch Mitglied im Zukunftsausschuss, noch in der Herz Jesu-Kirche die Perspektiven vor, die zur Zeit sehr konkret durchgerechnet und auf ihre Vor- und Nachteile hin diskutiert werden. Diese wurden dann mit immerhin noch mehr als 140 Personen im Pfarrheim diskutiert.

Nachfolgend sollen sie für diesen Info-Brief 2 vorgestellt werden.

Der gegenwärtige Stand der Beratungen über die Zukunft der Pfarrei Herz Jesu

1. Grundentscheidung:

Es werden in Zukunft zwei Seelsorgeregionen entwickelt bzw. weiter entfaltet und unter Leitung je eines Pastors zusammen geführt:

1. Region St. Antonius / St. Peter (“West”)
2. Region St. Joseph / Herz Jesu (“Ost”)

In jeder Region soll es eine Kirche und ein Gemeindezentrum geben.

2. Mögliche konkrete Konstellationen:

Szenarium für die Region „West“ (Alstaden)

- Die Kirche St. Antonius mit dem Bernhardushaus als Gemeindezentrum wird erhalten – der Standort St. Peter wird für die Gemeindegarbeit komplett aufgegeben. Für die weitere Nutzung der Gebäude und Grundstücke an diesem Standort wird nach einer möglichst Kirchen-nahen, sozialen Lösung (z.B. Altenheim) gesucht.

Szenarien für die Region „Ost“ (Styrum und Stadtmitte)

1. Die Kirche Herz Jesu bleibt erhalten; das entsprechende Gemeindeheim an der Paul-Reusch-Straße wird aufgegeben. Die Kirche St. Joseph bleibt erhalten, wird aber zum Gemeindezentrum umgestaltet.
2. Die Kirche Herz Jesu und das Gemeindeheim St. Joseph bleiben erhalten.
3. Der Standort Herz Jesu wird komplett aufgegeben zugunsten des Standortes St. Joseph. Hier würden Kirche und Gemeindeheim erhalten bleiben.

Auch für diese Szenarien gilt, dass für die Gebäude, die nicht für Gottesdienste und die Gemeindefarbeit erhalten bleiben, eine neue Nutzung gesucht wird, die möglichst Kirchen-nah ist.

Wohl bemerkt: Diese Alternativen (auf Folien präsentiert) sind noch keine Entscheidungen. Über diese Szenarien berät der Zukunftsausschuss weiter und leitet die Ergebnisse den Verantwortungsgremien (Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand) zu.

Weitere Arbeitsschritte:

- Vertiefende Diskussion dieser Szenarien mit „pro und contra“.
- Entwicklung von pastoralen Perspektiven für die Standorte in der Pfarrei.
- Überlegungen zum künftigen Personal auf dem Gebiet der Pfarrei. (Dahinter steht die Frage, wie der Anteil künftiger Personalkosten in eine gute Balance zu den Gebäudekosten treten kann.)
- Gespräche mit der Pfarrei St. Marien wegen möglicher Kooperationen und einer langfristig angedachten Fusion.

Noch einmal zum weiteren Verfahren:

Die Pfarrei hat noch genau bis Ende des Jahres Zeit, diese Szenarien zu bewerten und dann in einem Votum dem Bischof von Essen ein Zukunftskonzept vorzulegen, in dem sie verbindlich festhält, wie sie sich die Zukunft der Pfarrei bis zum Jahre 2030 vorstellt, wohl bemerkt bei einer Reduzierung des Haushaltsvolumens um 50 %. Das Votum muss eine pastoral, also von der Seelsorge her realistische Perspektive enthalten und sie muss den finanziellen Rahmenvorgaben der Bistumsleitung entsprechen. **Die Entscheidung über das Votum liegt beim Pfarrgemeinderat und beim Kirchenvorstand.**

Einladung zur weiteren Überlegung:

Auch Sie können gern bis zum Ende der Sommerferien Ihre Anmerkungen, Ihre Kritik oder Ihre Zustimmung äußern. Sprechen Sie die Mitglieder des Zukunftsausschusses gern an. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro unter Tel: 0208/ 200810.

Bitte beachten Sie, dass es natürlich nicht mehr um ein „Wunschkonzert“ gehen kann, sondern dass es sich um realistische, die Rahmenbedingungen auch berücksichtigende Vorschläge handeln muss, die uns helfen können, eine für die Pfarrei gute Lösung für die schwierigen Wege in die Zukunft zu finden.

Wir werden weiter informieren.

- durch weitere Info-Briefe,
- in den Gemeindenachrichten,
- durch Informationen „von der Kanzel“ im Zusammenhang mit Sonntagsgottesdiensten
- und natürlich auch im nächsten Pfarrbrief. (Die aktuelle Ausgabe enthält mehrere Seiten zu diesem Thema.)

Im Namen des Zukunftsausschusses: Peter Alferding (PGR-Vorsitzender)

